

## Exkursionsführer zu besonderen Vogelschauplätzen in Österreich

---

Für vogelkundlich interessierte Laien aber auch für die Teilnehmer des Kurses „Feldornithologie“ werden 11 Freilandexkursionen beschrieben. Diese Texte dienen dazu, attraktive Lebensräume bzw. die dort lebenden Vogelarten so zu präsentieren, dass ein selbständiger Besuch dieser Gebiete und das Auffinden bestimmter Vogelarten erleichtert werden. Die Exkursionsziele sind über Österreich verteilt. Die Gebietsauswahl nimmt Rücksicht auf die wichtigsten Vogel-Lebensräume bzw. attraktivsten Vogel-Schauplätze Österreichs, ihre Begehrbarkeit (mit und ohne Exkursionsleitung) sowie eine möglichst umfassende Abdeckung der heimischen Vogelwelt in der Summe der Exkursionsziele. Die Erreichbarkeit der Gebiete mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist berücksichtigt.

Karten über Wegrouten und Informationen über Details zu den Beobachtungsmöglichkeiten sowie zu An- und Abreise bieten Hilfestellung beim selbständigen Besuch dieser Gebiete.

Gebiet	Lebensräume	Vogel-Gruppen	Wann attraktiv
<b>Nationalpark Neusiedlersee</b> Seewinkel, Lange Lacke (B)	Stillgewässer, Salzlacken, Schilf, Wiesen	Wasservögel, Wiesenlimikolen , Feldvögel	ganzjährig
<b>Nationalpark Donauauen</b> Schönau an der Donau (NÖ)	Auwald, Schotterinseln, Donau	Auwaldvögel, Kiesbrüter, Fluss- u. Greifvögel	Frühjahr, Sommer, Winter
<b>March-Thaya-Auen</b> Hohenau und Rabensburg (NÖ)	Überschwemmungs- wiesen, Auwald, Agrarland	Greif-, Wasser- und Kulturlandschafts- vögel	Frühjahr, Herbst Winter

**MIT UNTERSTÜTZUNG VOM**



**MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH**

Wienerwald und Thermenlinie Eichkogel/Guntramsdorf und Anninger/Gumpoldskirche n (W)	Kulturlandschaft, Laubwälder	Spezielle Kulturlandschaft s- und Waldvögel	Frühjahr
Wachau Loibenberg bei Dürnstein (NÖ)	Kulturlandschaft, Weingärten	Spezielle Kulturlandschaft s-vögel	Frühjahr
Nationalpark Oö. Kalkalpen Ebenforst- und Schaumbergalm	Verschiedenste Waldgesellschaft en, Felsen, Almen	Spezielle Wald- Fels- und Almvögel	Frühjahr, Sommer
Weidmoos und Ibmer Moor (Sbg. und OÖ)	Moorkomplex, Stillgewässer, Agrarlandschaft	Wasser-, Moor- und Wiesenvögel	Frühjahr
Steirisches Ennstal Wörschacher Moor und Rosswiesen (Stm.)	Feuchtgebiete, Stillgewässer, Moore, Wiesen	Kulturlandschaft s- und Wasservögel	Frühjahr
Nationalpark Hohe Tauern Mallnitz Seebachtal (K)	Montanes Hochtal, Gebirgswald, Felsen;	Montane und alpine Vogelarten	Frühjahr, Sommer
Dobratsch (Villacher Alpe) (K)	Bergwald, Alm, Fels	Montane und alpine Vogelarten	Frühjahr
Vorarlberger Rheindelta	Bodensee, Schilf, Streuwiesen	Schilf-, Wasser-, Auwald- und Wiesenvögel	ganzjährig

MIT UNTERSTÜTZUNG VOM



**MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH**



## 1. Nationalpark Neusiedlersee Lange Lacke – Runde

Interessante Vogelarten/Brutvögel: Graugans, Brandgans, Kiebitz, Rotschenkel, Uferschnepfe, Säbelschnäbler, Stelzenläufer, Flusseeschwalbe, See- und Flussregenpfeifer, Schafstelze, Grauammer.

Durchzügler im Frühjahr und Herbst: Blässgans, Schnatter-, Krick-, Löffel-, Knäkente und andere Enten sowie verschiedene Limikolenarten, z. B. Alpenstrandläufer, Kampfläufer, Kiebitzregenpfeifer, Sandregenpfeifer, aber auch Greifvögel, z. B. Seeadler, Kaiseradler, Wanderfalke, Sakerfalke und viele andere.

Beobachtungsmöglichkeiten: Der beste Startpunkt ist der direkt an der Landesstraße gelegene Parkplatz am Südufer der Langen Lacke. Von dort geht es zu Fuß in östlicher Richtung das Südufer entlang, wo nach ca. 10 Minuten Fußweg ein Hochstand einen schönen Überblick über den Ostteil der Lacke gewährt. Am Ostufer der Langen Lacke führt der Weg weiter durch die Hutweiden zu den Wörthenlacken und danach das Nord- und Westufer der Langen Lacke entlang bis zum Südwesteck, dem sogenannten Sauspitz. Neben Kiebitzen, Rotschenkeln, Uferschnepfen, Schafstelzen und Grauammern in den Hutweiden sind bei ausreichender Wasserführung an der Langen Lacke und den Wörthenlacken zahlreiche Wasservögel und Watvögel zu beobachten.

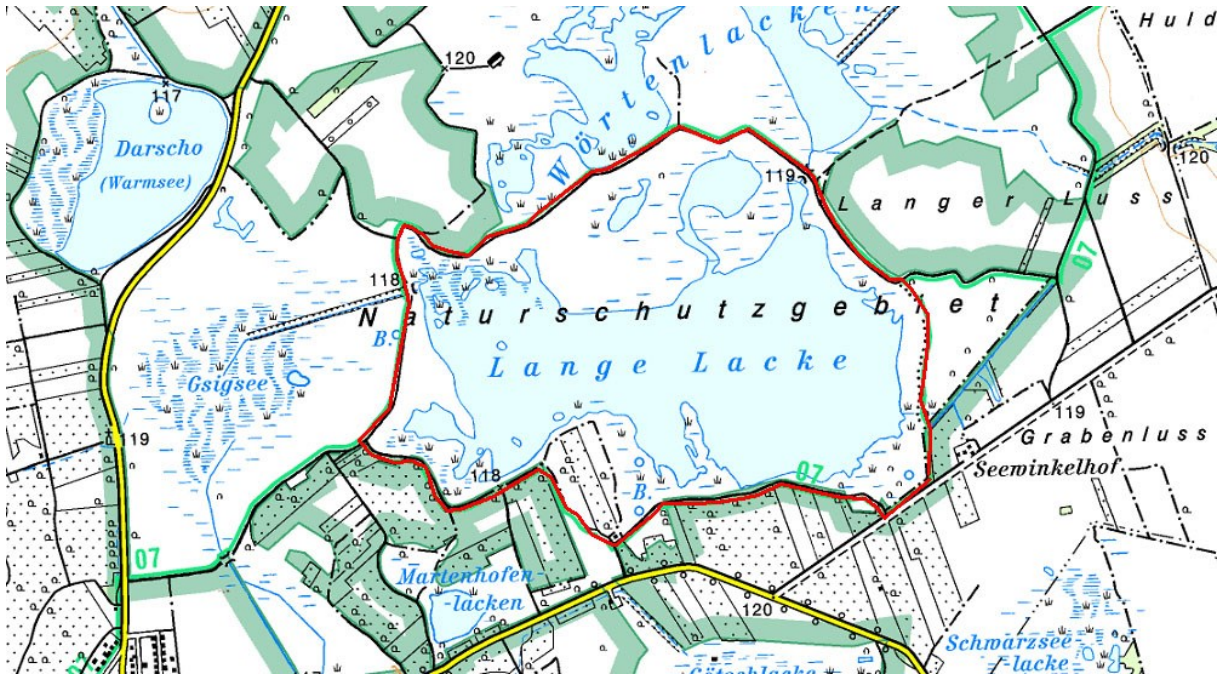
Graugänse ziehen hier ihre Jungen auf, Brandgänse brüten an den Wörthenlacken, Säbelschnäbler, Flusseeschwalben, See- und Flussregenpfeifer, verschiedene Entenarten und Möwen sind zu erwarten. Durchziehende Limikolen können am Sauspitz meist in großer Zahl beobachtet werden. Je nachdem, wo es am ergiebigsten ist, sollte an verschiedenen Punkten Zeit genommen werden für ausführliches Beobachten. Im Winterhalbjahr nutzen tausende Gänse die Lange Lacke als Schlafplatz. In der Morgen- und Abenddämmerung kann man das ein- und Ausfliegen der beeindruckenden Gänsescharen beobachten. Da vielfach die Wasservögel im flachen Gelände nur aus größerer Entfernung zu beobachten sind, empfiehlt sich bei dieser Tour ein gutes Fernrohr besonders.

**MIT UNTERSTÜTZUNG VOM**



**MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH**

### Karte Rundweg Lange Lacke



Beste Jahreszeit: Von Mitte März bis Mitte Dezember, aber auch darüber hinaus solange die Lacken nicht zugefroren sind. Für die erwähnten Brutvögel ist Mitte April bis Mitte Juni am besten. Wenn nach längeren Trockenperioden die flachen Gewässer austrocknen, ist vieles anders, vor allem fehlen dann die Wasservögel. Viele Vogelkundler entscheiden anhand der Wassersituation, wann sie den Seewinkel besuchen.

Wegstrecke: ca. 8 km Wegstrecke, mindestens 4 Stunden Gehzeit (Beobachtungstempo). Für kürzere Wanderung empfiehlt es sich, beim Seewinkelhof zu starten und bis zur Wörthenlacke zu gehen.

Hinweise zu Anreise und Unterkunft: Als Ausgangspunkt eignet sich besonders der Ort Illmitz mit dem Nationalpark-Informationszentrum, mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar über den Bahnhof Neusiedl am See und dem ÖBB-Postbus. Zugreisende steigen am besten in St. Andrä am Zicksee aus. Die Mitnahme eines Fahrrades empfiehlt sich, um Strecken zwischen den besten Vogelschauplätzen zügig und umweltfreundlich zu bewältigen. In den meisten Ortschaften findet man Hotels und Privatpensionen. Nähere Infos zur Natur im Gebiet unter [www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at](http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at)

**MIT UNTERSTÜTZUNG VOM**



**MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH**



Exkursionsziele der Umgebung: Der Seewinkel gehört für VogelbeobachterInnen zu den attraktivsten Gebieten Österreichs. Andere lohnende Ziele abseits der Langen Lacke sind z. B. der Illmitzer Zicksee, die Graurinderkoppel südlich von Apetlon, die Warmblutkoppel am Beginn des Illmitzer Seedamms, der Obere Stinkersee, die Pferdekoppel südlich von Podersdorf sowie der Hanság südlich von Tadten. Nähere Infos zum gesamten Gebiet im Buch von Leander Khil: „Vögel beobachten im Seewinkel“.

**MIT UNTERSTÜTZUNG VOM**



**MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH**



## 2. Nationalpark Donauauen Rundwanderweg Schönau an der Donau

Interessante Vogelarten/Brutvögel: Flussregenpfeifer, Flussuferläufer, Seeadler, Schwarzmilan, Wespenbussard, Eisvogel, Schwarzspecht, Kleinspecht, Waldkauz, Schwarzstorch, Graureiher, Gänsesäger, Pirol, Halsbandschnäpper, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Flusseeeschwalbe;

im Herbst und Winter: Kormoran (Schlafplatz), Seeadler, Schellente, Gänsesäger, Graugans, Silberreiher, Schwanzmeise, Eichelhäher, Gimpel

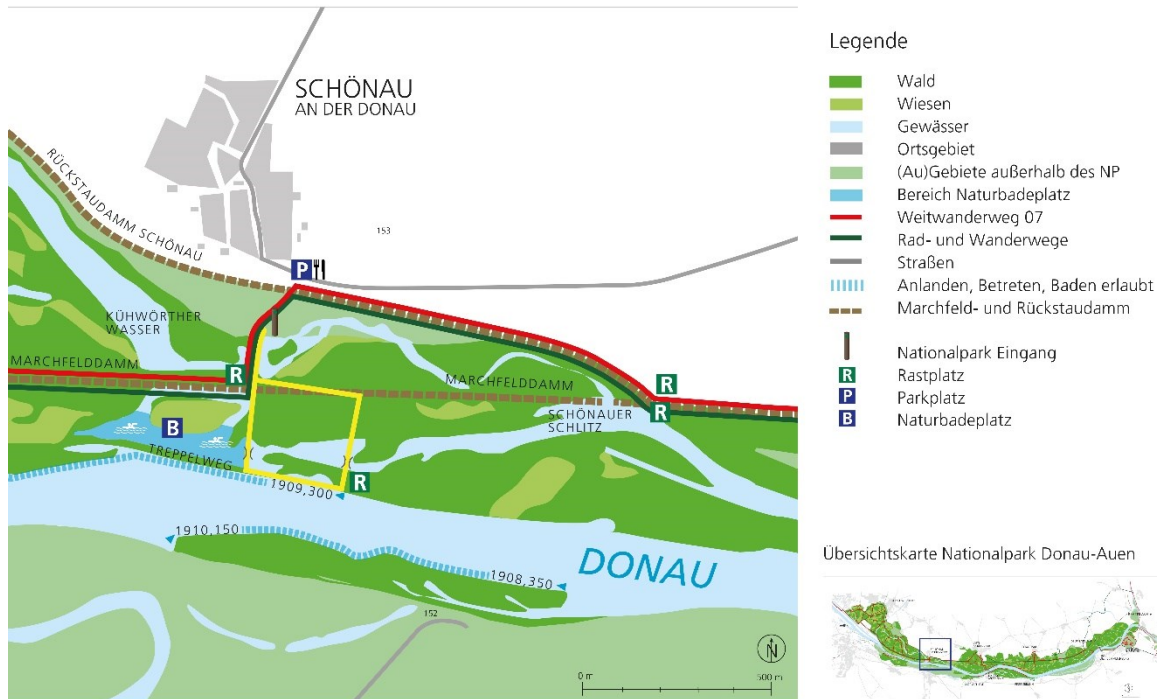
Beobachtungsmöglichkeiten: Über den Schönauer Rückstaudamm gelangt man in den abgedämmten Auwald des Nationalparks Donau-Auen und zum unteren Abschnitt des Kühwörther Wassers. Das Kühwörther Wasser ist ein ehemaliger Seitenarm der Donau in der Lobau, der durch die Donauregulierung zu einem Stillgewässer wurde und nun ausgedehnte Schilfbereiche aufweist. Graureiher und Silberreiher sind oft nahrungssuchend am Gewässerrand anzutreffen und mit etwas Glück kreisen Seeadler über dem Auwald. Dieser Teil des Waldes wird nur bei starken Hochwässern überflutet.

Weiter führt die Wanderung über den Marchfeldschutzdamm in den donau nahen Teil des Auwaldes. Hier ist der Einfluss der Hochwässer im Wald gut sichtbar und man kann hier von einer klassischen „weichen“ Au sprechen. Zwei Brücken führen über den Schönauer Arm zum Ufer der Donau. Durch eine Absenkung des Treppelweges (Donauuferwall) wird der Schönauer Arm wieder regelmäßig durchströmt, was dem Wasser die Möglichkeit gibt, im Seitenarm Schotterinseln selbst zu formen. Diese Schotterinseln sind einer der seltensten und bedrohtesten Lebensräume Europas und beherbergen die höchste Dichte an Flussregenpfeifer Revieren an der oberen Donau. Dieses Gebiet bietet, mit den Brücken als Aussichtspunkte, gute Chancen neben dem Flussregenpfeifer auch Seeadler, Schwarzmilan, Flussuferläufer, Eisvogel, Schwarzspecht, Kleinspecht, Gänsesäger, u.a. beobachten zu können.

**MIT UNTERSTÜTZUNG VOM**



**MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH**



Beste Jahreszeit: Frühjahr, Sommer, Winter

Wanderungen durch den Auwald sind zu jeder Jahreszeit reizvoll, zur Brutzeit im Frühjahr und zu Beginn des Sommers aber zahlt sich ein Besuch ganz besonders aus, denn zu dieser Zeit können Brutvögel wie Flussregenpfeifer, Eisvogel und Co. in Hochstimmung erlebt werden! Im Winter lassen sich Wintergäste wie z.B. Schellenten an der Donau beobachten. Wer bis zur Dämmerung bleibt, kann den allabendlichen Schlafplatzflug der Kormorane miterleben.

Wegstrecke: Der leicht zu bewältigende Rundwanderweg von etwa 2,5 km Weglänge führt durch den wildschönen Auwald bei Schönau an der Donau, einem der dynamischsten Auwaldbereichen des Nationalparks (s. Karte: gelbe Markierung). Die Wanderung beginnt außerhalb des Schönauer Rückstaudammes beim Imbiss-Stand „Radler-Treff“ in Schönau. Beim schilfbestandenen Kühwörther Wasser geht es über den Marchfeldschutzdamm, weiter entlang eines Trampelpfades, vorbei an stehenden und fließenden Altarmen bis zum Hauptstrom der Donau. Am Treppelweg kann noch ein kleiner Abstecher zu ausladenden Schotterflächen unternommen werden (auf der Karte nicht markiert, am Treppelweg entlang Richtung B/Naturbadeplatz), bevor der Rundweg fortgeführt wird und schlussendlich wieder

**MIT UNTERSTÜTZUNG VOM**



**MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH**



Richtung Damm führt. Zwischendurch gibt es keine Einkehrmöglichkeit, allerdings ist eine Stärkung am Anfang bzw. am Ende der Route beim „Radler-Treff“ möglich.  
Hinweis: Im Nationalpark Donau-Auen gilt das Wegegebot. Hunde sind willkommen, aber bitte an der Leine (Leinenpflicht)!

Exkursionsziele der Umgebung: Rund um Schönau gibt es zahlreiche weitere, attraktive Wanderrouten durch den Auwald. In Orth an der Donau und Eckartsau können beispielsweise kulturelle und ornithologische Interessen durch einen Schlossbesuch (Schloss Orth, Schloss Eckartsau) verbunden werden. Hier brüten u.A. Weißstörche und Dohlen. Schloss Eckartsau bietet zudem einen einzigartigen Schlosspark mit einem Beobachtungs-Hide im östlichen Teil des Parks. Von Orth führt eine Personenfähre nach Haslau, wo ein Bienenfresser-Lehrpfad besucht werden kann. Weitere Details und Routen unter <https://www.donauauen.at/besucherinfo/wanderrouten> bzw. für Fragen und weitere Informationen steht Ihnen das SchlossORTH Nationalpark-Zentrum gerne zur Verfügung: Schloss Orth, 2304 Orth an der Donau, Tel. +43 2212 3555, [www.donauauen.at](http://www.donauauen.at).

Etwa 20 km von Schönau entfernt liegt die Eulen- und Greifvogelstation Haringsee, eine Auffangstation für verletzte und verwaiste Wildtiere. Mit Voranmeldung ist ein Besuch der Station möglich (<http://www.eulen-greifvogelstation.at/>). Nördlich von Haringsee gibt es zudem ein Trappenschutzgebiet. Es empfiehlt sich, ein Fernrohr mitzunehmen.

Bei Hainburg gibt es am Braunsberg einen Wanderweg zur Ruine Röthelstein, von wo aus die Stopfenreuther Au und die Marchmündung überblickt werden können. Hier bestehen Chancen auf Seeadler-, Rotmilan- und Schwarzmilan-Beobachtungen.

Hinweise zu Anreise und Unterkunft: Der Startpunkt der Route ist sowohl öffentlich als auch mit dem Auto gut erreichbar. Die öffentliche Anreise erfolgt über die ÖBB-Postbus-Linie 391 (Abfahrt U2/Aspernstraße Wonkaplatz Süd, Fahrtrichtung Hainburg) bis Schönau/Donau Ortsmitte (<https://www.postbus.at/de/Fahrplanauskunft/>). Eine Anreise mit dem Fahrrad über den Marchfeldschutzdamm ist ebenfalls möglich. Mit dem Auto erreicht man Schönau am besten über das Nordufer der Donau über die B3. Parkmöglichkeiten sind bei dem „Radler-Treff“ vorhanden.

Weitere Hinweise zur Anreise: <https://www.donauauen.at/besucherinfo/anreise-treffpunkte>

Im etwa 10 Autokilometer bzw. etwa 8 Radkilometer entfernten Orth/Donau gibt es mehrere Übernachtungsmöglichkeiten, ebenso in Groß-Enzersdorf. Camping-

**MIT UNTERSTÜTZUNG VOM**



**MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH**





Freunde können in Stopfenreuth bei der Au-Terrasse direkt an der Donau auf der Lagerwiese unentgeltlich zelten (Achtung: keine Infrastruktur, max. 2 Nächte).

Nähere Informationen zur Au-Terrasse:  
<https://www.donauauen.at/?area=orth&subarea=auterrasse>

**MIT UNTERSTÜTZUNG VOM**



**MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH**



### 3. March-Thaya-Auen

*vogel.schau.plätze* Hohenau - Ringelsdorf und Rabensburger Thaya-Auen

Interessante Vogelarten/Brutvögel: Kaiseradler, Seeadler, Schwarzmilan, Rotmilan, Sakerfalke, Weißstorch, Schwarzstorch, Zwergdommel, Wachtelkönig, Tüpfelsumpfhuhn, Schnatter-, Knäk-, Kolben- und Löffelente, Flusseeeschwalbe, Wendehals, Schilfrohrsänger, Sperbergrasmücke, Blaukehlchen, Raubwürger, Grauammer.

Herbst und Winter: Rotmilan (Schlafplatz), Seeadler, Graugans, Blässgans, Silberreiher, Nachtreiher, Dunkler Wasserläufer, Bekassine und andere Limikolen.

Beobachtungsmöglichkeiten/Thaya bei Rabensburg: Im 380 ha großen Naturschutzgebiet „Rabensburger Thaya-Auen“ wird eines der ausgedehntesten Überschwemmungswiesen-Komplexe Österreichs geschützt. 150 ha unter Hochwasser stehende Feuchtwiesen und Feuchtbrachen beherbergen eines der wichtigsten Vorkommen des Wachtelkönigs (bis zu 25 Reviere). Charakterarten des Gebietes sind neben Feuchtgebietsarten wie Knäkenente, Rotschenkel, Feldschwirl oder Schilfrohrsänger auch Wendehals, Sperbergrasmücke, Raubwürger und Grauammer. Aus den angrenzenden Auwäldern des südmährischen „Soutok“ wechseln immer wieder Arten wie Rot- und Schwarzmilan, Kaiseradler und Kolkrabe auf die österreichische Seite zur Nahrungssuche. Zahlreiche Kopfweiden und alte Einzelbäume sowie eingestreute „Sutten“ mit Röhricht ergeben auf den sogenannten „Bauernwiesen“ ein einprägsames Landschaftsbild.

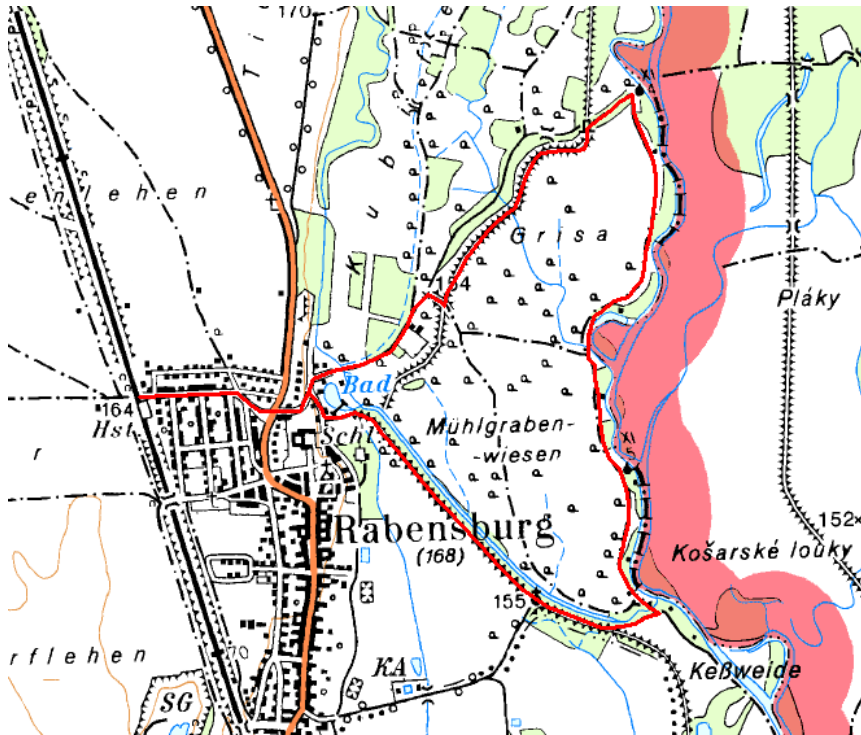
Vor allem zu Zeiten des Frühlingshochwassers versinkt das Gebiet in den Hochwasserfluten der Thaya und ist ein bedeutsamer Rastplatz für viele Entenarten, Gänse und Watvögel. Besonders eindrucksvoll sind die ab September zu beobachtenden großen Schlafplatzgesellschaften des Rotmilans; auch Seeadler und Kormoran kommen hier zeitweise in größeren Trupps nächtigend zusammen. In günstigen Jahren kann hier auch die Sumpfohreule beobachtet werden.

**MIT UNTERSTÜTZUNG VOM**



**MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH**

Karte Rabensburg:



Beobachtungsmöglichkeiten/Hohenau und Ringelsdorf: Das Feuchtgebiet der *vogel.schau.plätze* Hohenau - Ringelsdorf, das auf den ehemaligen Absetzbecken der Zuckerfabrik auf einer Fläche von gut 60 ha entstanden ist, stammt von Menschenhand und ist vor allem für Wasser- und Watvögel von größter Bedeutung. Als Ersatz für produktive, durch Hochwasser eingestaute, natürliche Feuchtgebiete, die es in Mitteleuropa kaum noch gibt, wird dieses Gebiet vom ortsansässigen Verein AURING seit 1996 betreut und gepflegt. Hier konnten bisher über 250 Vogelarten nachgewiesen werden. Um das Gebiet als attraktiven Ort für Vögel und Naturtouristen zu erhalten, bedarf es eines intensiven Lebensraum-Managements.

Interessante Vogelbeobachtungspunkte bietet der Beobachtungsturm am Kühlteich, die Beobachtungsverstecke an den sogenannten Zwischenlagern und Anlandebecken sowie die Vogelberingungsstation. Attraktive Brutvögel sind hier Zwergdommel, Schnatter-, Knäk-, Kolben- und Löffelente, Flussseseschwalbe und Blaukehlchen. Ausgedehnte Wasser- und Schlammflächen bieten gute Nahrungsbedingungen für Durchzügler unter den Limikolen und Seeschwalben. Die Greifvögel, Reiher und Störche des angrenzenden Fürstenwaldes besuchen das

**MIT UNTERSTÜTZUNG VOM**

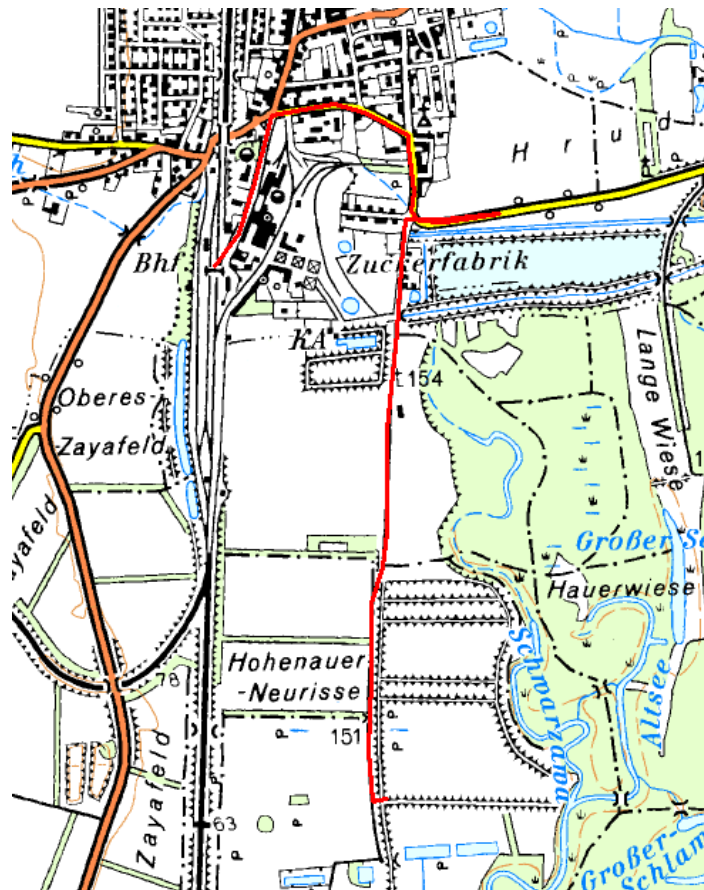


**MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH**

Gebiet gerne zur Nahrungssuche, vor allem Weißstorch, Schwarzstorch, die beiden Milane sowie See- und Kaiseradler sind fast alltägliche Gäste.

Vogelberingungsstation Ringelsdorf: Die Beringungsstation ist ein Punkt im weltweiten Netzwerk von Vogelberingungsstationen. Seit 1994 wurden an dieser Station über 60.000 Vögel aus 125 verschiedenen Arten beringt und auch viele Wiederfunde, u. a. bis Kenia, ermöglicht. Die Beringungsstation ist von Juli bis Oktober jeweils von Freitag bis Montag besetzt. Zu diesen Zeiten ist es möglich, die Vogelberingung live mitzuerleben; auch eine Mitarbeit als StationshelferIn ist möglich. Info unter [beringung@auring.at](mailto:beringung@auring.at) oder 0043-664-9418881.

Karte Hohenau



MIT UNTERSTÜTZUNG VOM



MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH



Beste Jahreszeit: Frühjahr (Brutzeit, Überschwemmungen), Sommer & Herbst (Limikolendurchzug und Vogelberingung), Winter (Gänse, Milane, Adler);

Wegstrecke: Die Runde um die Rabensburger Bauernwiesen startet bei der Haltestelle Rabensburg, von der man einen guten Überblick über die greifvogelreiche Ackerlandschaft hat. Durch den Ort erreicht man das Auvorland und kann entlang des Schutzdammes sowie entlang der weitgehend unregulierten Thaya das ganze Feuchtgebiet umrunden; bei Hochwasser muss man jedoch auf dem Schutzdamm bleiben. Die gesamte Wegstrecke beträgt mitsamt dem Rückweg etwa 7 km.

Die *vogel.schau.plätze* Hohenau – Ringelsdorf erreicht man vom Bahnhof Hohenau ausgehend, durch das Ortsgebiet Richtung Grenzübergang in die Slowakei, wo man nach 1,5 km Wegstrecke an den 17 ha großen Kühlteich mit seinem markanten Beobachtungsturm gelangt. Weiter geht es südwärts auf dem Marchschutzdamm, wo gleich nach Ortsende zwei Beobachtungsverstecke an den ehemaligen „Zwischenlagern“ eindrucksvolle Einblicke ins Feuchtgebietsleben ermöglichen. 1 km südlich des Ortes beginnen die Anlandebecken, auf denen sich neben einem weiteren Beobachtungsversteck schließlich auch die auf dem Schutzdamm gelegene Vogelberingungsstation befindet. Auf der ganzen Strecke hat man einen guten Überblick auf den östlich angrenzenden Auwald; Weiter südlich können die ausgedehnten Überschwemmungswiesen von Ringelsdorf besucht werden.

Hinweise zu Anreise und Unterkunft: Die Nordbahn führt von Wien-Floridsdorf kommend die ganze March von Angern bis Bernhardsthal entlang; Rabensburg und Hohenau wird alle ein bis zwei Stunden angefahren, die Fahrzeit von Wien beträgt eine gute Stunde. Marchegg und Schloßhof kann mit der Ostbahn in einer halben Stunde von Wien Hauptbahnhof aus erreicht werden. Von den Bahnhöfen ist aber noch ein längerer Anmarsch zu den Auen einzuplanen, der mit Fahrrad aber leicht überbrückt werden kann. In den Ortschaften bestehen einfache Unterkunftsmöglichkeiten (z. B. Gasthaus Horak in Rabensburg, Gasthaus B49 in Hohenau). Geführte Exkursionen bieten der Verein AURING ([www.auring.at](http://www.auring.at)) sowie das Storchenhaus Marchegg ([www.wwf.at/storchenhaus](http://www.wwf.at/storchenhaus)) an.

Exkursionsziele der Umgebung: Weitere lohnende Ziele sind die Ackerlandschaft der Bernhardsthaler Ebene mit ihrem Greifvogelreichtum, die sich westlich der Bundesstraße zwischen Hohenau und Bernhardsthal erstreckt sowie die im Süden anschließende Auwaldlandschaft zwischen Hohenau und Drösing. Etwas weiter entfernt kann man an der unteren March das Naturreservat Marchauen Marchegg

**MIT UNTERSTÜTZUNG VOM**



**MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH**



(„WWF-Reservat“) sowie das Überschwemmungsgebiet der Langen Luß bei Schloßhof besuchen. Hier besteht auch eine gute Möglichkeit mit dem Fahrrad auf slowakische Seite zu wechseln und die ausgedehnten Überschwemmungswiesen gegenüber von Marchegg zu besuchen.

**MIT UNTERSTÜTZUNG VOM**



**MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWEERTES  
ÖSTERREICH**



#### 4. Wienerwald und Thermenlinie

##### Eichkogel bei Guntramsdorf und Anninger bei Gumpoldskirchen

Interessante Vogelarten/Brutvögel: Kleinspecht, Mittelspecht, Turteltaube, Hohltaube, Heidelerche, Feldlerche, Schwarzkehlchen, Nachtigall, Halsbandschnäpper, Zwergschnäpper, Dorngrasmücke, Neuntöter, Bluthänfling; ev. Blutspecht, Weißrückenspecht, Zippammer und Zaunammer.

Beobachtungsmöglichkeiten/Eichkogel: Leichte Wanderung auf Wegen oberhalb der Wiener Wasserleitung durch Trockenrasengelände und Weingärten mit tollem Ausblick auf die Thermenlinie („Südbahn“). Auf einfachem Weg führt die Wanderung vom Eichkogel über die Wiener Wasserleitungs-Trasse nach Gumpoldskirchen. Die Thermenlinie ist eine der besten Gegenden für die Heidelerche, bei windstillem Wetter bestehen hier gute Chancen diese Charakterart der Weingärten zu beobachten bzw. singen zu hören. Weitere Arten des Gebietes sind neben Schwarzkehlchen, Nachtigall, Dorngrasmücke, Neuntöter, Kleinspecht, Turteltaube vor allem die Vögel des offenen Kulturlandes sowie umherziehende Vogelarten des nahen Wienerwaldes, an dessen Ostrand wir nach Süden wandern. Über dem Horizont des Wienerwaldes kreisen auch gerne Greifvögel und mit etwas Glück auch ein Schwarzstorch. Am Eichkogel findet sich auch eine Fülle unterschiedlichster, wärmeliebender Vegetationsgesellschaften, mit besonderen Blütenpflanzen, wie Zwerg-Schwertlilie oder Frühlings-Adonisröschen. Auch die attraktive Smaragdeidechse kommt im Gebiet vor.

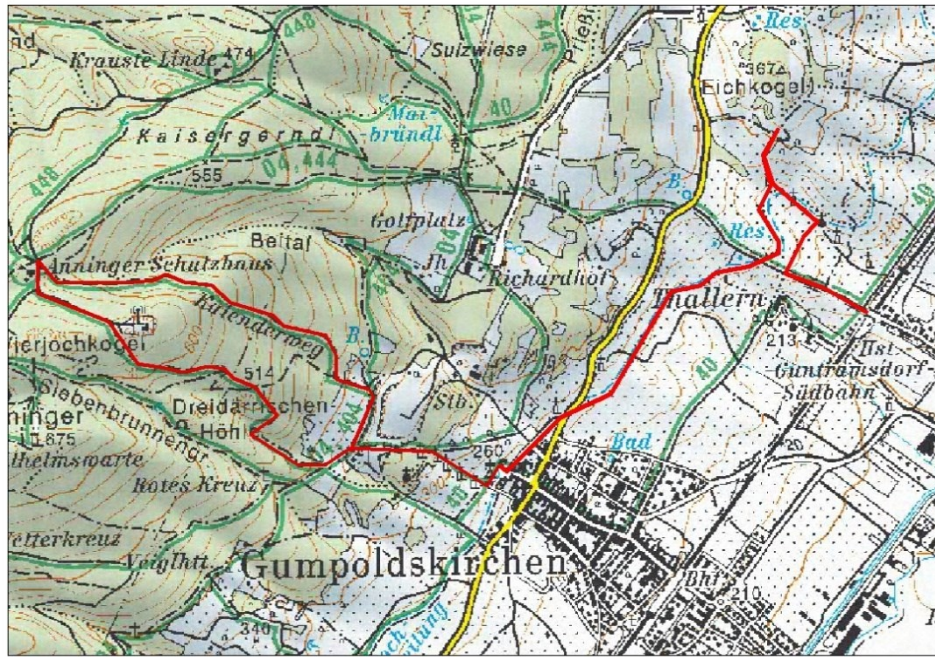
Beobachtungsmöglichkeiten/Anninger: Von Gumpoldskirchen kann man auf den Anninger wandern, der mit 675 m ein relativ hoher Berg für den Wienerwald ist, bei schönem Wetter hat man von hier auch einen traumhaften Blick auf das Wiener Becken. Man durchwandert dabei schöne Rotbuchenbestände, in denen für sehr viele Spechtarten ideale Bedingungen vorherrschen. Schwarzspecht, Grauspecht und mit viel Glück auch Weißrückenspecht zählen zu den selteneren Arten, die hier vorkommen, neben den etwas häufigeren Buntspecht, Grünspecht und Mittelspecht. Halsbandschnäpper und der mittlerweile seltener gewordene Zwergschnäpper haben hier noch vergleichsweise gute Bestände. Die Hohltaube ist ebenfalls eine Wienerwald-Charakterart, die man auf der knapp 3-4 Stunden langen Wanderung (Vogelbeobachtertempo) sehen und hören sollte.

**MIT UNTERSTÜTZUNG VOM**



**MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH**

Karte Eichkogel und Anninger



Beste Jahreszeit: Frühjahr

Wegstrecke Eichkogel bei Guntramsdorf: Ausgangspunkt ist die Station Guntramsdorf-Thallern (früher Guntramsdorf-Südbahn); 4 km Wegstrecke, weniger als 100 Höhenmeter; In der Nähe der Bahnhaltestelle liegt das Stiftsweingut Thallern. Weitere Einkehrmöglichkeiten gibt es sowohl am Eichkogel (Panoramarestaurant) als auch in Gumpoldskirchen, wo sich zahlreiche „Heurige“ befinden.

Wegstrecke Anninger bei Gumpoldskirchen: Ausgangspunkt ist die Station Gumpoldskirchen. Etwa 6 km Wegstrecke; Höhenunterschied bis zum Schutzhaus 450 m; Von Gumpoldskirchen geht es gut beschildert über den Kalvarienberg Richtung Anninger-Schutzhaus. Andere Wegvarianten sind möglich. Einkehrmöglichkeit beim Schutzhaus oder in Gumpoldskirchen.

Hinweise zur Anreise: Anreise am einfachsten mit der ÖBB entweder von Norden (Wien Meidling) oder Süden (Wiener Neustadt bzw. Baden), Station Guntramsdorf-Thallern (für die Eichkogelroute), Station Gumpoldskirchen (für die Anninger-Route).

**MIT UNTERSTÜTZUNG VOM**



**MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH**



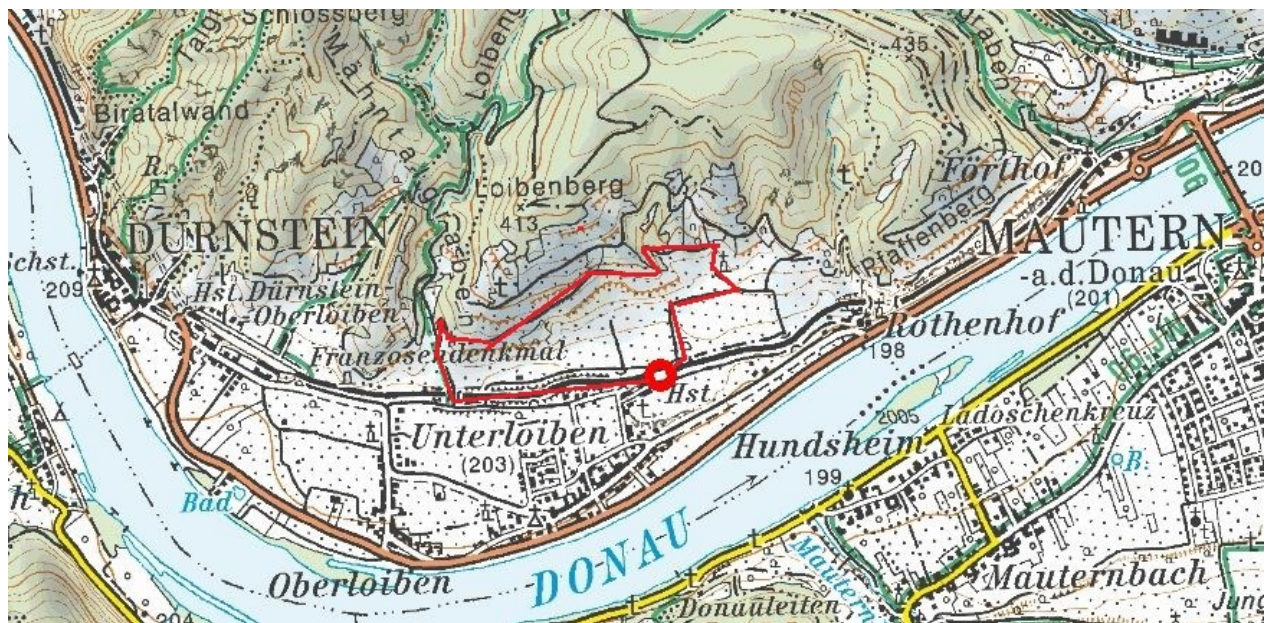
## 5. Wachau Loibenberg bei Dürnstein

Interessante Vogelarten/Brutvögel: Heidelerche, Wiedehopf, Zippammer, Bienenfresser, Bluthänfling, Neuntöter, Grünspecht sowie typische Avifauna der Weingärten/Trockenrasen

Beobachtungsmöglichkeiten: Entlang des leicht ansteigenden Weges durch die Weingärten und felsigen Trockenrasenreste gibt es gute Möglichkeiten für Heidelerche, Bluthänfling und Zippammer. Weiters ist hier ein regelmäßiges Vorkommen vom Wiedehopf und Bienenfresser. Charakterarten der Trockenrasen wie Neuntöter und Schwarzkehlchen sind mit etwas Glück ebenfalls zu beobachten. Buntspecht, Kleinspecht und Grünspecht kommen in dem Gebiet vor, sowie an den Waldrändern die selteneren Arten Mittelspecht und Grauspecht. Wer mehr Zeit hat kann auch weiter über das Höhereck (nördlich des Franzosendenkmals) Richtung Dürnstein gehen, vor allem aus insektenkundlicher und botanischer Sicht sind hier einige Kostbarkeiten vorhanden.

Beobachtungstipp: Für die Zippammer sollte man besonders leise sein, um diese sehr unscheinbare Art zu entdecken. Eventuell bieten sich dafür auch die Abendstunden an, in denen der Gesang oft besser und mit weniger Störgeräuschen (Autos, andere Wanderer etc.) zu hören ist.

### Karte östliche Wachau bei Dürnstein



MIT UNTERSTÜTZUNG VOM



MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH



Beste Jahreszeit: Frühjahr

Wegstrecke: Ausgangspunkt ist die Bahnstation Unterloiben. Dieser ist saisonal mit der NÖVOG erreichbar. Mit dem PKW am besten vom Parkplatz Gasthaus Knoll in Unterloiben aus (mit Bus von Krems erreichbar). Etwa 4 km Wegstrecke, etwas über 100 m Höhenunterschied. Wege sind durchwegs geschottert bzw. asphaltiert. Lediglich eine kleinere Steigung jeweils beim Aufstieg zum unteren Loibenbergweg bzw. beim Abstieg. Bei gutem Wetter eindrucksvoller Panoramablick über das Loibner Becken.

Hinweise zu Anreise und Unterkunft: Von Wien über Krems ist die Wachau leicht zu erreichen, von Krems fahren regelmäßig Busse auf beiden Donauufnern bis Melk, bzw. am linken Donauufer auch die Wachaubahn, allerdings nur in der warmen Jahreszeit. Ideal ist auch das Radwegnetz, das es erlaubt, das Auto stehenzulassen. <http://www.fahrplan.oebb.at> bzw. kostenlose Scotty-App am Smartphone.

Exkursionsziele der Umgebung: Speziell für Wanderer eine sehr gute Gegend, der Welterbesteig Wachau (in mehreren Etappen) ist sehr gut ausgeschildert und durchkreuzt unterschiedliche Lebensräume, wie z.B. den Eichenwald oberhalb von St. Michael mit guter Chance auf Grauspecht, Grünspecht, Schwarzspecht, Kleinspecht und Mittelspecht. An der Donau hat man bei den Altarmresten und den Schotterbänken gute Chancen auf Flussregenpfeifer, Flussuferläufer oder Gänsesäger. Mehr Glück braucht man schon beim vergleichsweise seltenen Eisvogel.

Für Kulturinteressierte bietet sich Krems und Melk an, mit zahlreichen Museen bzw. dem  Stift  Melk. Stift Göttweig unweit von Krems gelegen ist ebenfalls einen Abstecher wert und belohnt mit einer wundervollen Aussicht.

**MIT UNTERSTÜTZUNG VOM**



**MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH**

## 6. Nationalpark Kalkalpen: Bodinggraben-Ebenforstalm

Interessante Vogelarten/Brutvögel: Weißrücken-, Dreizehen-, Grau- und Schwarzspecht, Steinadler, Wanderfalke, Auer-, Birk- und Haselhuhn, Waldschnepfe, Sperlingskauz, Raufußkauz, Zwergschnäpper, Halsbandschnäpper, Berglaubsänger, Waldaubsänger, Ringdrossel, Baumpieper, Bergpieper.

Beobachtungsmöglichkeiten: Ausgangspunkt ist der Parkplatz Scheiblingau bei Molln am Rande des Nationalparks. Entlang der Krümmen Steyrling kommen zahlreiche Wasseramseln vor, gelegentlich fischt der im Tal brütende Schwarzstorch. In den totholzreichen Hangwäldern daneben finden sich ausgedehnte Habitate von Weißrücken- und Schwarzspecht, Halsband- und Zwergschnäpper. In den größeren Felsabbrüchen der Talschlüsse brüten Steinadler, Wanderfalke, Uhu und Kolkrabe. Eine landschaftlich reizvolle Wanderwegrunde führt vom Bodinggraben empor auf Ebenforstalm und Schaumbergalm, mit empfehlenswerten Einkehrmöglichkeiten im Sommerhalbjahr. In den lichterem, felsdurchsetzten Mischwäldern singen u.a. regelmäßig Waldaubsänger, Berglaubsänger und Grauspecht. Hier kommt auch das Haselhuhn vor. Vor allem in den älteren, z.T. durch Waldbeweidung und Borkenkäferbefall aufgelichteten Nadelwäldern leben Auerhuhn, Dreizehenspecht, Sperlings- und Raufußkauz sowie Waldschnepfe. Auf Ebenforst- und Anlaufalm zeigen im Frühjahr Berg- und Baumpieper ihre Balzflüge. In den umliegenden Wäldern kommen fast alle in den Kalkalpen häufigen Bergwaldvögel vor, z. B. Tannenhäher, Ringdrossel, Fichtenkreuzschnabel, Waldbaumläufer etc.





Beste Jahreszeit: April bis Mitte Juli

Wegstrecke: Rundwanderung von ca. 11 km Wegstrecke und 750 Höhenmetern. Trittsicherheit ist auf vielen Wegen in den mancherorts steilen Hangwäldern des Nationalpark Gebietes notwendig!

Hinweise zu Anreise und Unterkunft: Die Ortschaft Molln ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln am besten von Linz und Steyr aus bzw. über Kirchdorf/Krems erreichbar. Ausgangspunkt „Scheiblingau“ führen keine öffentlichen Linien. Ab hier ist die Zufahrt zur Jausenstation „Jagahäusl“ im Bodinggraben von 1.5. bis 31.10. nur in der Zeit von 6 bis 9 Uhr gestattet. Ab 9 Uhr ist das Kraftfahrzeug hier jedenfalls abzustellen. Von 1.11. bis 30.4. besteht kein Fahrverbot. <http://www.jagahaeusl.at/index.php/de/>

Im Sommerhalbjahr Nächtigungsmöglichkeit auf der Ebenforstalm. Ganzjährige Unterkünfte in Molln. Das Nationalpark Besucherzentrum Molln bietet ebenfalls Hilfestellung zu Besucherfragen.

Exkursionsziele der Umgebung: Von den Wegkreuzungen im Bodinggraben aus gibt es mehrere Wanderwege, die in das Sengsengebirge führen. Die empfehlenswerteste davon führt über die Feichtau-Alm (ÖAV Selbstversorgerhütte) mit ihren großen Totholzflächen auf die höchste Erhebung des Nationalparks Kalkalpen, den Hohen Nock. Von der Ebenforstalm aus führen Wanderwege weiter in die Schluchten des Reichraminger Hintergebirges, u. a. in die Große Schlucht. Unter [www.kalkalpen.at](http://www.kalkalpen.at) finden sich gute Tipps für Wanderungen auf markierten Wegen durch das Schutzgebiet. Grundsätzlich gilt bis auf wenige Ausnahmen Wegfreiheit, auch in der Kernzone des Nationalparks.

**MIT UNTERSTÜTZUNG VOM**



**MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH**



## 7. Ibmer Moor und Weidmoos

### Im größten Moorkomplex Österreichs

Interessante Vogelarten/Brutvögel: Bekassine, Großer Brachvogel, Kiebitz, Graugans, verschiedene Entenarten, Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzstorch, Haubentaucher, Zwergtaucher, Wasserralle, Lachmöwe, Schwarzkehlchen, Wiesenpieper, Baumpieper, Weißsterniges Blaukehlchen, Schwarzkehlchen, Feldschwirl, Teichrohrsänger, Drosselrohrsänger, Gelbspötter, Rohrammer.

Beobachtungsmöglichkeiten im Ibmer Moor: Ausgangspunkt: Parkplatz Moorlehrpfad zwischen Ibm und Hackenbuch. Der, durch das Moorzentrum mit Holzbrettern befestigte Weg, berührt einen großen Teil der besten Vogelbeobachtungsplätze, z. B. die Rastbank unterhalb des Seeleithenbauers, von der aus Brachvogel, Graugänse, Kiebitze, Haubentaucher etc. meist gut zu sehen sind. Von dort bietet sich ein prächtiger Überblick über das gesamte westliche Moor und den Seeleithensee. Im Moorwald singen im Frühling häufig Grünspecht, Fitis, Heckenbraunelle, Baumpieper und Sumpfmehse, an den Übergängen zum Offenland und See Bekassine, Brachvogel, Schwarzkehlchen, Wiesenpieper, Rohrammer, Feldschwirl und andere. An der Straße südlich von Ibm wurde 2012 eine neue Beobachtungsplattform angelegt, v. a. zur Entflechtung von Straßenverkehr und Besuchern. Dies ist im April und Mai vermutlich der derzeit bundesweit beste Beobachtungsplatz für die eindrucksvolle Balz der Bekassine. Besonders im Frühjahr ist das große Feuchtgebiet auch Magnet für wandernde Vogelarten. Verschiedenste Wasservögel, wie Purpurreiher, Kampfläufer, Trauerseeschwalbe, Knäkente oder Moorente können fallweise beobachtet werden. Regelmäßiger ziehen Wespenbussard, Wiesen- und Kornweihe oder Rotfußfalke durch.

Beobachtungsmöglichkeiten im Weidmoos: In das 140 ha große, aufgelassene Torfabbaugelände führt ein Themenweg zu einem 12 m hohen Aussichtsturm und einem „Hide“. Von letzterem aus ist ungestörtes Beobachten am ehesten im zeitigen Frühjahr möglich, wenn noch wenig Besucher unterwegs sind. Am Turm befindet sich ein stationäres, gutes Spektiv. Highlights im Gebiet sind die große Brutkolonie der allgegenwärtigen Lachmöwen sowie die Möglichkeit im zeitigen Frühjahr bei etwas Glück vom Turm aus das Blaukehlchen zu beobachten. Über den Feuchtflächen jagen immer wieder Rotmilan, Schwarzmilan, Rohrweihe oder

**MIT UNTERSTÜTZUNG VOM**



**MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH**



Baumfalke. Im Winterhalbjahr und während des Vogelzuges sind häufig Silber- und Graureiher, Watvögel, Rallen und Enten an den Gewässern zu sehen. Von 2003 bis 2007 wurden im Gebiet umfassende Habitat-Gestaltungsmaßnahmen durch das Land Salzburg umgesetzt (LIFE-Projekt), die das aktuelle Erscheinungsbild dieses ehemaligen Moorgebietes mit seinem Wechselspiel von unzugänglichen Stillgewässern, Schilfzonen, Einzelgehölzen und -Streuwiesen prägen.

Beste Jahreszeit: April bis Juni

Wegstrecke Ibmer Moor: Ein attraktiver, gut ausgeschildeter Rundwanderweg führt vom Parkplatz des Moorlehrpfades, an der Straße zwischen Hackenbuch und Ibm gelegen, durch den zentralen Moorbereich (Moorlehrpfad) vorbei am Seeleithensee in die Ortschaft Ibm und über die Fahrstraße wieder zurück zum Ausgangspunkt. Streckenlänge ca. 4,5 km, also etwa 1,5 Stunden reine Gehzeit; Abseits des Weges besteht im Moor ein striktes Betretungsverbot.

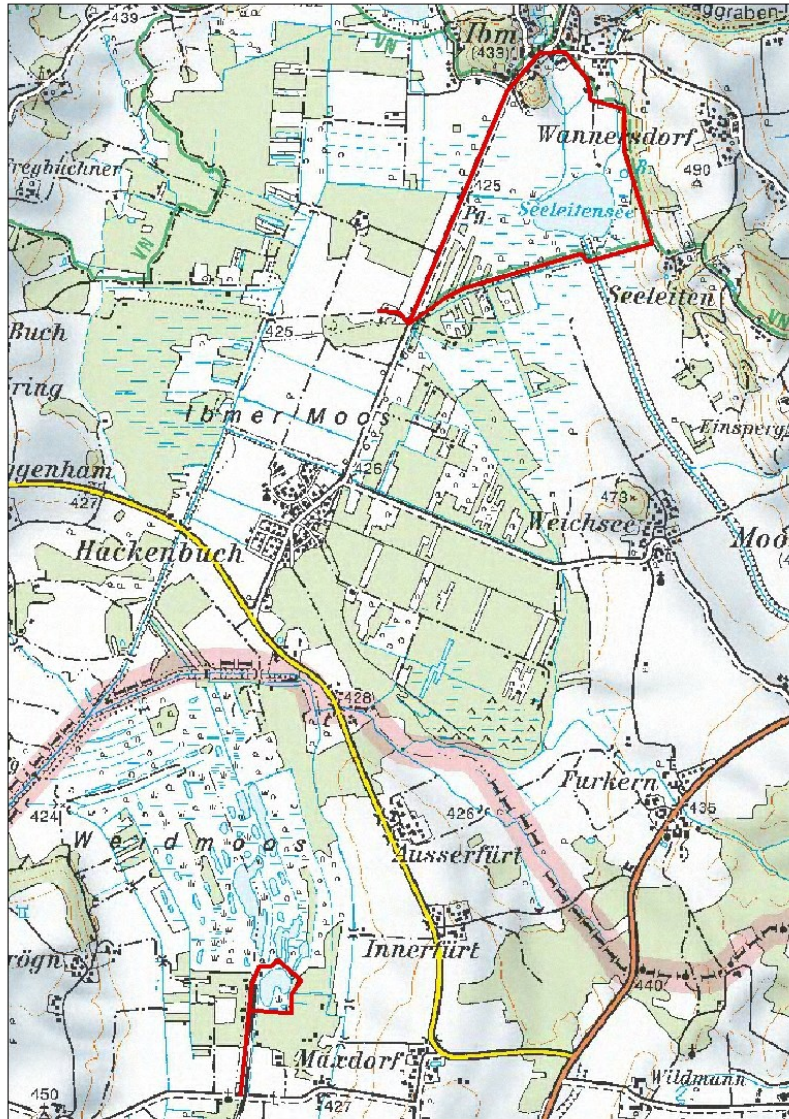
Wegstrecke Weidmoos: Der barrierefreie Rundweg mit einer Länge von insgesamt ca. 1,5 km führt um den Südteich zum Aussichtsturm, Vogelbeobachtungs-Hide und zahlreichen Infotafeln zurück zum Parkplatz. Abseits des Weges besteht ein striktes Betretungsverbot.

**MIT UNTERSTÜTZUNG VOM**



**MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH**

Karte Ibmer Moor und Weidmoos



Hinweise zu Anreise und Unterkunft: Die genannten Ausgangspunkte selbst sind nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, jedoch die anliegenden Gemeindezentren, Lamprechtshausen mit der Lokalbahn von Salzburg, Eggelsberg mit dem Bus von Braunau aus. Nahe Beherbergungsbetriebe finden sich z. B. in Dorf Ibm und Franking; Weitere Auskünfte dazu bei der örtlichen Tourismusorganisation bzw. unter [www.seelentium.at](http://www.seelentium.at)

MIT UNTERSTÜTZUNG VOM



MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH



Exkursionsziele der Umgebung: Ca. 12 km westlich davon liegt die Ettenau an der Salzach (zwischen Ostermiething und Tittmoning), mit interessanten Vogelarten der lokalen Fluss-, Auwald- und Streuwiesen-Lebensräume. Ca. 30 km nördlich liegt einer der besten Wasservogel-Schauplätze Österreichs, das Vogelschutzgebiet „Unterer Inn“, z. B. mit guten Beobachtungsplätzen in der Hagenauer Bucht bei Braunau oder dem Uferweg bei Katzenbergleiten (Oberberg am Inn).

**MIT UNTERSTÜTZUNG VOM**



**MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH**



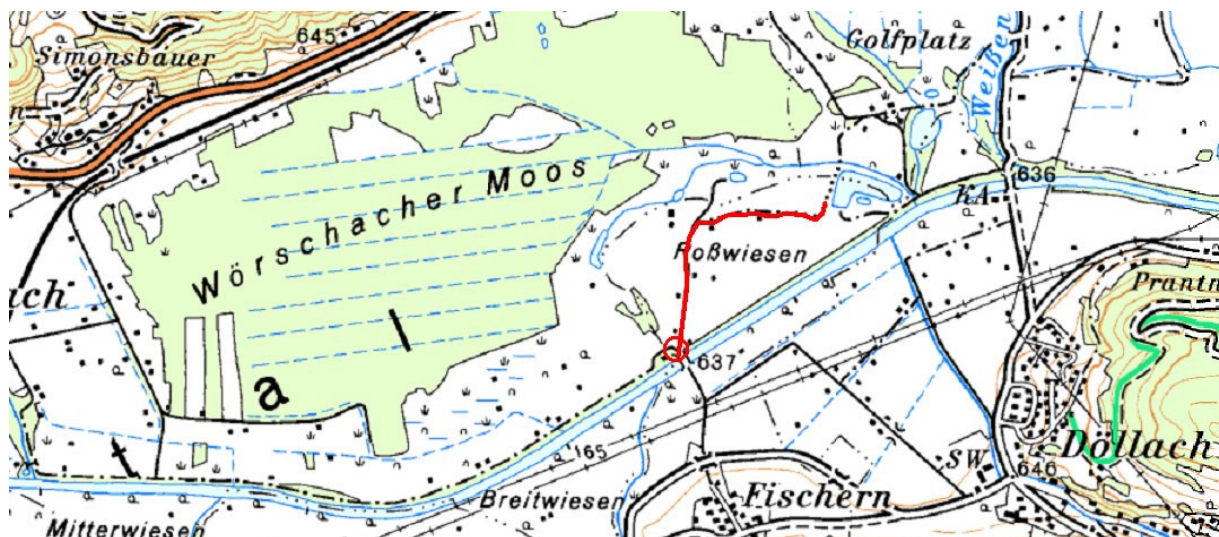
## 8. Steirisches Ennstal Rosswiesen und Wörschacher Moos

Interessante Vogelarten/Brutvögel: Wespenbussard, Schwarzmilan, Baumfalke, Wachtel, Wachtelkönig, Grünspecht, Braunkehlchen, Schwarzkehlchen, Feldschwirl, Fitis, Sumpfrohrsänger, Gelbspötter, Dorngrasmücke, Gartengrasmücke, Neuntöter, eventuell Karmingimpel.

Beobachtungsmöglichkeiten Wörschacher Moos und Rosswiesen: In den Rosswiesen befindet sich das beständigste inneralpine Vorkommen des Wachtelkönigs sowie eines der letzten Brutgebiete des Braunkehlchens in der Steiermark. Der Karmingimpel kommt in verbuschenden Feuchtflächen dieses Ennstal-Abschnittes, trotz seines generell unsteten Auftretens, regelmäßiger als in anderen Regionen vor. Neben ornithologischen Besonderheiten hat dieses Gebiet eine Reihe vegetationskundlich interessanter Ziele zu bieten, z. B. die Moorvegetationsformen oder die großen Iriswiesen bei Wörschach.

Von der Parkmöglichkeit bei der Ennsbrücke geht man einen unbeschilderten Schotterweg in Richtung Norden. Nach ca. 500 m gelangt man zu einem Tor, wo man sich kurz vorher rechts hält. Hier führt der Weg weitere 400 m in Richtung Osten, wo der Weg in einer Wiese endet. Die Rosswiese des österreichischen Naturschutzbundes ist von diesen Wegbereichen fast überall einsehbar bzw. der rufende Wachtelkönig vor allem im letzten Wegabschnitt hörbar. Die eigentlichen Naturschutzflächen sind durch die Hinweisschilder auf die Wiesenbrüter leicht erkennbar. Das Betreten der eigentlichen Flächen ist vor allem wegen den Bodenbrütern zu unterlassen! Zurück kann man nur den gleichen Weg gehen. Bei der An- und Abreise auf der Schotterstraße zwischen Fischern und Ennsbrücke sind sehr häufig Schwarzkehlchen am Zaun neben der Straße anzutreffen.

Karte Rosswiesen und Wörschacher Moos:





Beste Jahreszeit: Frühjahr

Wegstrecke: Leichte Wanderungen auf Güter- und Feldwegen, hin und retour ca. 2 km.

Hinweise zu Anreise und Unterkunft: Die Rosswiese ist von Aigen im Ennstal, Liezen oder von Graz kommend über die L741 erreichbar. Auf der L741 bei der Umfahrung Fischern unterhalb der Ortschaft Fischern gibt es eine kleine Abzweigung in Richtung Norden auf eine Schotterstraße zur Enns hinführend. Nach 350 m auf der Schotterstraße führt eine Holzbrücke über die Enns. Am anderen Ufer der Enns befindet sich eine Parkmöglichkeit für 3 bis 4 Autos. Unterkünfte finden sich in den anliegenden Gemeinden.

Exkursionsziele der Umgebung: Das Wörschacher Moos mit seiner vielfältigen Vegetation kann von der Parkmöglichkeit für die Rosswiese entlang der Enns aufwärts erwandert werden. Noch besser als Ausgangspunkt für die Erkundung dieses Moores eignet sich der Parkplatz beim Fußballplatz in Wörschach. Es führen zahlreiche Stichwege zum Moor, wobei keine erkennbaren Rundwege existieren.

Ca. 12 km östlich liegt das Pürgschacher Moor. Der, in seiner Linienführung aus naturschutzfachlicher Sicht kritisierte Rundweg durch das Moor, führt zu mehreren Aussichtsplattformen, die allerdings einen wunderbaren Blick auf das Moor bieten (Details unter: <http://www.moor.ardning.at/index.php?pagenr=1>).

Südöstlich der Stadt Liezen liegen zwischen der Enns und der Ortschaft Gamper die Gamperlacken. Hier kommen Krickente, Reiherente, Feldschwirl und Teichrohrsänger vor. Ebenfalls ornithologisch interessante Gebiete befinden sich östlich von Admont. An Scheibl- und Narrenteich sowie den Feuchtwiesen bei „Niederhofer“ kann mit einer ganz ähnlichen Vogelwelt wie bisher beschrieben, gerechnet werden.

**MIT UNTERSTÜTZUNG VOM**



**MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH**

## 9. Nationalpark Hohe Tauern Mallnitz - Seebachtal

Interessante Vogelarten/Brutvögel: Steinadler, Bartgeier, Dreizehenspecht, Schwarzspecht, Sperlingskauz, Raufußkauz, Mauerläufer, Alpensegler, Tannenhäher, Baumpieper;

Beobachtungsmöglichkeiten: Diese Wanderung führt von Mallnitz aus in das Seebachtal zur Schwußner Hütte und zurück. Hier treffen zwei nach der Vogelschutzrichtlinie ausgewiesene Europaschutzgebiete, der „Nationalpark Hohe Tauern“ (Kärntner Teil) sowie der „Stappitzer See und Umgebung“, aufeinander. Letzterer ist ein 4 ha großes Kleinod in 1.260 m Seehöhe, mit hoch gelegenen Brutvorkommen von Zwergtaucher und Blässhuhn. Der Nationalpark Hohe Tauern beherbergt die volle Palette an montanen bis alpinen Vogelarten, in unmittelbarer Umgebung von Mallnitz kommen etwa Dreizehenspecht, Alpensegler, gleich vier Eulenarten (Sperlingskauz, Raufußkauz, Waldkauz und Uhu), Mauerläufer und natürlich der Steinadler vor. Mit etwas Glück kann man auch einen Bart- oder Gänsegeier beobachten. Da sowohl die Greifvögel als auch Felsbrüter oder Spechte meist nur aus größerer Entfernung zu beobachten sind, empfiehlt sich bei dieser Tour ein gutes Fernrohr besonders.

### Karte Mallnitz - Seebachtal



MIT UNTERSTÜTZUNG VOM



**MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH**



Beste Jahreszeit: Idealerweise sollte das Gebiet zur Brutzeit im späten Frühjahr und zu Beginn des Sommers aufgesucht werden, allerdings sind Wanderungen zu jeder Jahreszeit reizvoll (z. B. Winterstimmung am vereisten Seebach).

Wegstrecke: Ausgangspunkt ist der Gasthof Alpenrose. Die leichte Wanderung führt im flachen Terrain (Hochtal); Einkehrmöglichkeit in der Schwussner Hütte (Öffnungszeiten beachten!).

Hinweise zu Anreise und Unterkunft: Mallnitz kann leicht per Bahn oder PKW erreicht werden. Durch die sog. Tauernschleuse Bad Gastein/Böckstein nach Mallnitz ist auch eine gute Erreichbarkeit von der Salzburger Seite her gegeben ([fahrplan.oebb.at/mallnitz](http://fahrplan.oebb.at/mallnitz)). Informationen zu Unterkünften sind unter [www.mallnitz.at](http://www.mallnitz.at) zu finden.

Exkursionsziele der Umgebung: Wer eine etwas längere Wanderung bevorzugt, kann vom benachbarten Tauerntal die Jamnigalm aufsuchen. Viel Wissenswertes kann man auch im Nationalparkzentrum Mallnitz BIOS erfahren. (<http://www.nationalpark-hohetauern.at/de/sehenswertes/view/564>)

**MIT UNTERSTÜTZUNG VOM**



**MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH**

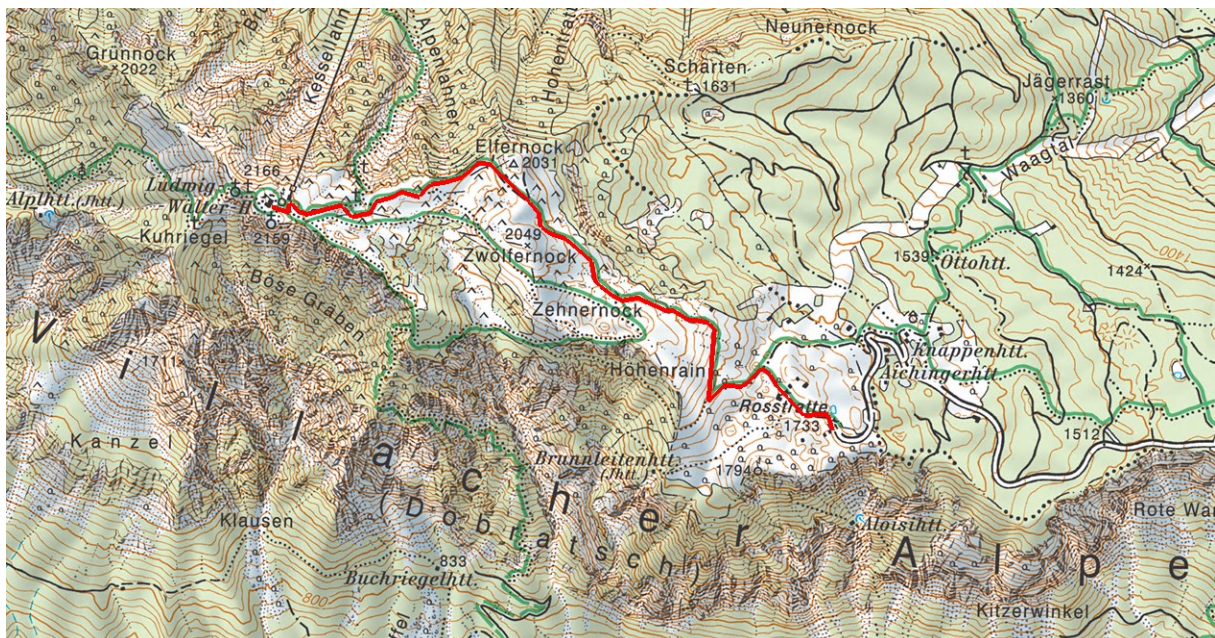
## 10. Dorbratsch (Villacher Alpe)

Interessante Vogelarten/Brutvögel: Hasel-, Birk-, Auer- und Alpenschneehuhn, Wespenbussard, Wanderfalke, Uhu, Ziegenmelker, Alpensegler, Grau-, Schwarz- und Dreizehenspecht, Alpendohle, Felsenschwalbe, Steinrötel, Ringdrossel, Steinschmätzer, Alpenbraunelle, Bergpieper, Zitronenzeisig, Birkenzeisig, Zippammer;

Beobachtungsmöglichkeiten: Der steil aus den Tälern von Drau und Gail bis 2.166 m aufragende Dobratsch bietet eine Vielzahl von Höhenstufen und Lebensräumen auf sehr kleinem Raum. Entlang der Villacher Alpenstraße bis zum Hauptziel der Exkursion, bei der sogenannten Rosstratte (auf 1.730 m) bieten eine Reihe von Aussichtsmöglichkeiten interessante Einblicke in die sehr abwechslungsreiche Vogelwelt. Zumindest der Standort „Rote Wand“ auf knapp 1.500 m Höhe sollte nicht verpasst werden. Er bietet von einem sog. Skywalk aus einen imposanten Panoramablick ins Gailtal, auf die Karawanken und Julischen Alpen bzw. in die Felswände des Dobratsch und in die sog. Schütt. Dort brüten Wanderfalke, Steinrötel, Alpensegler, Zippammer oder Alpenbraunelle. In den Wäldern daneben ist in den Dämmerungsstunden mit Glück der Ziegenmelker zu hören oder tagsüber der Dreizehenspecht zu sehen.

Auf der mit Dolinen durchsetzten Hochweide bei der Rosstratte kommen Zitronenzeisig, Ringdrossel, Baum- und Bergpieper etc. vor. Bei einer Bergwanderung auf den Dobratschgipfel können die Begegnungen mit den alpinen Vogelarten intensiviert werden, u. a. mit Steinschmätzer, Birkhuhn, Alpenschneehuhn, Alpendohle etc. Trittsicherheit und Ausrüstung für Bergwanderungen ist dafür allerdings eine Voraussetzung.

### Karte Dobratsch





Beste Jahreszeit: Das Gebiet sollte am besten im Sommerhalbjahr aufgesucht werden, wenngleich Winterwanderungen durchaus ihren Reiz haben. Die meisten Vogelarten sind zur Brutzeit im Frühling und Frühsommer zu sehen, man beachte aber auch den massiven Durchzug von Wespenbussarden und anderen Greifvögeln Ende August (nur bei Schönwetter!).

Wegstrecke: Neben den zahlreichen Stopps entlang der Alpenstraße bietet sich eine Bergwanderung vom Parkplatz der Rosstratte (1730 m) in die Richtung oder ganz auf den Dobratschgipfel (2.166 m) an. Streckenlänge für letzteres: 4,3 km, 430 Höhenmeter; reine Gehzeit ca. 3 Stunden;

Hinweise zu Anreise und Unterkunft: Mit dem PKW: Westlich Villach ist über die Drautalbundesstraße (B 100) und die anschließende Abzweigung Richtung Süden (B 86) die Auffahrt zur mautpflichtigen Villacher Alpenstraße zu erreichen. Im Bereich der letzten Parkplätze gibt es zumindest zwei Einkehrmöglichkeiten. Die Mitnahme von Getränk und Jause empfiehlt sich trotzdem. Öffentlich: In den Sommermonaten gibt es mehrfach pro Woche einen Postbus ([www.postbus.at/dobratsch](http://www.postbus.at/dobratsch)) und einen Shuttle-Bus. Unterkünfte, wie auch vielfältige Sommer- und Winterangebote finden sich auf der Seite des Naturparks ([www.naturparkdobratsch.info](http://www.naturparkdobratsch.info)).

Exkursionsziele der Umgebung: Der Dobratsch selbst bietet eine volle Palette von montanen bis alpinen Lebensräumen. Je nach Interesse, kann man sich also mehr auf die Suche nach Wald- oder Bergvogelarten begeben, zusätzlich ist eine große Anzahl felsenbewohnender Vögel zu finden (größtes Bergsturzgebiet der Ostalpen). Sollte das Wetter gänzlich ungeeignet sein, kann man im Tal an verschiedenen Stellen an der Drau auf der Vogelsuche doch fündig werden. Nahe Villach ist etwa der interessante Abschnitt der sogenannten Drauschleife bei Wernberg bis Föderlach zu nennen.

**MIT UNTERSTÜTZUNG VOM**



**MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH**



## 11. Vorarlberger Rheindelta

Interessante Vogelarten: Bisher wurden im Naturschutzgebiet Rheindelta 340 Vogelarten beobachtet. In den Feuchtwiesen, Röhrichtern und Auwäldern des Rheindeltas brüten 89 Vogelarten, darunter auch seltene und bedrohte wie Kiebitz, Braunkehlchen, Drosselrohrsänger und Zwergdommel sowie Grauspecht und Pirol. Flachwasserbereiche und Schlickflächen hängen ab vom Wasserstand des Bodensees, sind aber wichtige Rastgebiete und Nahrungsflächen für Wasser- und Watvögel. Ein Problem eines Großteils der Streuwiesen ist deren Entwässerung. Maßnahmen zu deren Renaturierung sind dringend notwendig und wurden von BirdLife schon vielfach eingefordert.

In den Riedgebieten findet man noch Kiebitz, Wachtel, Schwarz- und Braunkehlchen sowie die Schafstelze. Die beiden letzteren brüten am Bodensee nur noch hier im Rheindelta. In dem insgesamt über 100 ha großen Schilfröhricht brüten Rohrammer, Drossel- und Teichrohrsänger, Bartmeise, Zwerg- und Haubentaucher sowie Zwergdommel, vereinzelt auch Wasserralle und Purpurreiher.

Auf den Rheindämmen brüten jährlich einzelne Paare Flussregenpfeifer. Im Spätherbst können hier fast alljährlich einzelne Schneeammern beobachtet werden.

In den Auwäldern im Rheinholz und beim linken Rheindamm brüten noch wenige Pirole, Gelbspötter, Klein- und Grauspechte sowie der Schwarzmilan. Auf den seenahen Wiesen zwischen Fußach und Gaissau können im Winter bis über 1.000 Pfeifenten gezählt werden. Botanisches Highlight an der Rheinmündung ist das große Vorkommen des Zwergrohrkolbens.

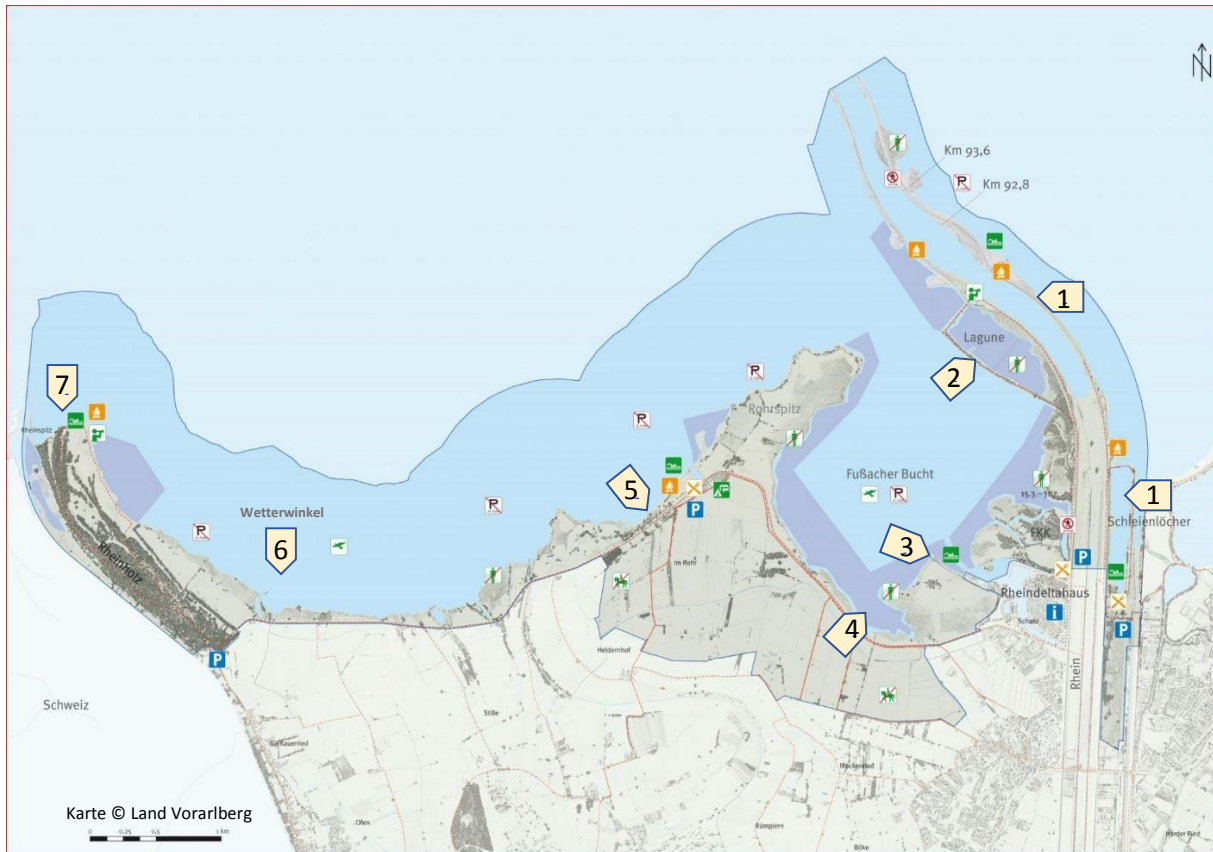
Beste Jahreszeit: ganzjährige interessante Vogelbeobachtungen möglich, besonders im Frühjahr, Spätsommer und Herbst (Zug); Wintergäste v. a. von November bis Februar.

**MIT UNTERSTÜTZUNG VOM**



**MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH**

Karte Vorarlberger Rheindelta - die besten Beobachtungspunkte:



Beobachtungsmöglichkeiten:

- 1 Am rechten äußeren Rheindamm brüten im Schilf u.a. Bartmeisen und Rohrammern. Je nach Wasserstand sind während der Zeit des Vogelzugs auf Schlickflächen die meisten Arten von Limikolen zu sehen. In den Schleienlöchern brüten Teichrohrsänger, Drosselrohrsänger und Zwergdommeln, fallweise auch Rohrschwirle. Ende Mai und im Juni ist das Schilf der Schleienlöcher der Schlafplatz von Staren. Seit einigen Jahren brütet hier auch ein Paar Purpurreiher.
- 2 Linker Rheindamm, Fußacher Bucht und Lagune  
Die Wanderung führt auf Dämmen rund um die Lagune und für Konditionsstarke bis zur Mündung des Rheins in den Bodensee. In der Lagune sind zur Brutzeit große Kolonien von Flusseeeschwalben und



Lachmöwen zu sehen, auch einige Paare von Schwarzkopfmöwen brüten hier. Auch hier sind die Schilfflächen Brutplatz für Teichrohrsänger, Drosselrohrsänger und Zwergdommeln. Eine westlich vorgelagerte Insel ist Rastplatz für Kormorane, Möwen und Enten und je nach Jahreszeit auch für Durchzugsgäste.

- Das **Fußacher Hörnle** ist ein zentraler Beobachtungspunkt für die Fußacher Bucht. Zur Zeit des Vogelzugs können hier fallweise sogar gleichzeitig alle drei Sumpfseeschwalben-Arten beobachtet werden. Im Winter ist die Bucht Nahrungsgebiet für tausende Blässhühner, Reiherenten, Tafelenten, Kolbenenten. Schellenten und Bergenten sind ebenfalls regelmäßige Gäste, weiters mit Glück einzelne Zwergsäger, Trauer- und Eisenten.
- 4
 
 Der **Beobachtungssteg** auf der südwestlichen Seite der Fußacher Bucht bietet einen guten Blick in die großen Schilf- und Wasserflächen der Bucht. Besonders lohnend ist dieser Steg im Herbst bei niedrigem Wasserstand des Bodensees, weil dann auch Wasserrallen, Tüpfelsumpfhühner, Bekassinen und zahlreiche Große Brachvögel neben Grau- und Silberreihern zu sehen sind. Siehe dazu auch die Ausführungen zum Fußacher Hörnle.
- 5
 
 Der **Rohrspitz** wird im Sommer von Badegästen genutzt, im Winter sind hier Singschwäne, Zwergschwäne, Spießenten, Großmöwen u.a.m. zu beobachten.
- 6
 
 Im **Wetterwinkel** versammeln sich im Winter zahlreiche Höckerschwäne, Blässhühner, große Ententrupps und auch Singschwäne. In größerer Entfernung vom Ufer können dann auch Samtenten, Schwarzhalstaucher sowie Seetaucher erspäht werden.
- 7
 
 Das **Rheinholz und der Rheinspitz** im äußersten Westen an der Grenze zur Schweiz ist ein beliebtes Ziel für Spaziergänger, im Sommer auch für Badegäste. Der Auwald ist Brutgebiet des Grauspechts und von Schwarzmilanen, die Wasserfläche im Mündungsgebiet des Alten Rheins und weiter nach Osten im Winter Aufenthaltsort einer bunten Mischung von Wasservögeln.

Wegstrecken: Ein günstiger Ausgangspunkt ist der Parkplatz am linken Rheindamm bei Hard. Die Wegstrecke um die Lagune (Nr. 2) und zurück beträgt ca. 6 km. Der Weg entlang des Beobachtungsstegs (Nr. 4) und zurück beträgt ca. 3 km.

Hinweise zu Anreise und Unterkunft: Die Anreise ist bequem mit dem Zug bis Bregenz und von dort mit Bus bis Fußach, Höchst oder Gaißau möglich. Je nach Standort der Unterkunft oder wenn an einem Tag mehr als ein oder zwei Beobachtungsorte ins

MIT UNTERSTÜTZUNG VOM



MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH



Auge gefasst werden, wäre für die Wege zwischen den aufgelisteten Beobachtungsorten bzw. Parkplätzen ein Fahrrad oder ein Auto sehr hilfreich.

Gastronomie: <http://www.hoehchst.at/de/wirtschaft-und-verkehr/gastronomie-und-tourismus/gastronomiebetriebe>

Unterkünfte: <http://www.rheindelta-bodensee.com/>

Auskünfte: Verkehrsverein Höchst, Fußach, Gaißau im Gemeindeamt Höchst, Tel.: +43 (0)5578 7907-38, Mail: [gemeindeamt@hoehchst.at](mailto:gemeindeamt@hoehchst.at) und Destination <http://www.bodensee-vorarlberg.com/>, T +43 (0)5574 43443-0

Weitere Informationen zum Rheindelta sind einer Broschüre über das Europaschutzgebiet des Landes Vorarlberg zu entnehmen: [http://www.vorarlberg.at/pdf/natura-2000\\_booklets\\_rhei.pdf](http://www.vorarlberg.at/pdf/natura-2000_booklets_rhei.pdf)

Das Hotel „Am See“ in Hard bietet über seine kostenlose APP ebenfalls Informationen zu Vögeln und Beobachtungsplätzen: <http://hotelamsee.biz/birds-club/>

Exkursionsziele der Umgebung - Mündung der Bregenzerach: Östlich des Rheindeltas liegt die Gemeinde Hard, an deren östlichen Gemeindegrenze mündet die Bregenzerach in den Bodensee. Die Auflandungen im Mündungsgebiet haben sich zu wertvollen Rast- und Nahrungsgebieten für Durchzugs- und Überwinterungsgäste entwickelt. Diese Flächen werden auch von mehreren hundert Großen Brachvögeln als Schlafplatz genutzt, je nach Wasserstand und anderen Faktoren, abwechselnd mit der Fußacher Bucht und den vorgestreckten Rheindämmen.

**MIT UNTERSTÜTZUNG VOM**



**MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH**



### *Dank an die lokalen Experten*

*Die hier vorliegende Textsammlung zu den beschriebenen Vogelschauplätzen wäre nicht möglich, ohne das Wissen der lokal tätigen Ornithologen und ihre Textbeiträge oder Informationen. Dafür bedankt sich BirdLife Österreich bei (ohne Titel): Hans-Martin Berg, Michael Dvorak, Herbert Höfelmaier, Wolfgang Kantner, Leander Khil, Thomas Zuna-Kratky, Kurt Krimberger, Christine Medicus, Christina Nagl, Remo Probst, Hubert Salzgeber, Hans Uhl.*

**MIT UNTERSTÜTZUNG VOM**



**MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH**